

Pressemitteilung Sciomics GmbH, Heidelberg, 12. Feb. 2018

Sciomics an klinischen Studien für die Behandlung von Metaphysärer Chondrodysplasie Typ Schmid (MCDS) beteiligt

Multinationales Konsortium mit einem Gesamtbudget von 5,7 Millionen Euro entwickelt neue therapeutische Ansätze für seltene Knochenerkrankungen. Hierbei spielen die Antikörper-Microarrays von Sciomics eine zentrale Rolle bei der Identifizierung von Biomarkern und Personalisierung der Therapie.

Das Biotechnologie-Unternehmen Sciomics GmbH mit Sitz in Heidelberg teilte heute seine Beteiligung an dem multinationalen klinischen Projekt „MCDS Therapy“ mit. An dem Kooperationsprojekt mit einem Gesamtbudget von 5,7 Millionen Euro über fünf Jahre arbeiten sowohl renommierte klinische Zentren als auch kleinere und mittelständische Unternehmen aus der EU und Australien mit. In mehreren klinischen Studien soll hierbei die Verwendung des Medikaments Carbamazepin (CBZ) zur Behandlung der Knochenerkrankung Metaphysäre Chondrodysplasie Typ Schmid (MCDS) untersucht werden. Ein wichtiger Teil der Studien ist die Identifizierung und Validierung von Biomarkern für Diagnose, Prognose und personalisierte Therapie sowie gesundheitswirtschaftliche Aspekte, um eine innovative und kostengünstige Therapie für MCDS zu entwickeln.

MCDS ist eine Knochenerkrankung, deren Symptome Kleinwüchsigkeit, verkürzte und gekrümmte Extremitäten, chronische Schmerzen und eine eingeschränkte Beweglichkeit sind. Weniger als eine von 100.000 Personen ist davon betroffen; es handelt sich bei MCDS somit um eine sogenannte „Orphan Disease“. Die Krankheit ist unheilbar; MCDS-Patienten sind somit ihr Leben lang auf Schmerztherapie sowie orthopädische Behandlung angewiesen. Die chronischen Schmerzen und Behinderungen führen bei den Patienten zu einer geringen Lebensqualität und hohen Behandlungskosten.

CBZ hat 2016 die „Orphan Drug Designation“ der Europäischen Kommission für MCDS erhalten. Ziel von „MCDS Therapy“ ist es, mit der Verwendung von CBZ die erste nicht-invasive Therapie für MCDS zu entwickeln. Ein wichtiger Aspekt des Projekts ist die Identifizierung und Validierung von Biomarkern, die eine direkte Relevanz für die CBZ-Behandlung von MCDS haben. Diese könnten für die Therapieüberwachung von MCDS eingesetzt werden und möglicherweise auch auf andere genetisch bedingte Knochen- und Bindegewebserkrankungen übertragen werden. Im Zuge von „MCDS Therapy“ werden sowohl Proben aus Mausmodellen, als auch von MCDS-Patienten untersucht. Hierbei dienen die Antikörper-Microarrays von Sciomics als wichtige Werkzeuge bei der Identifizierung und Validierung von Biomarkern für Diagnose, Prognose und personalisierte Therapie.

Sciomics wurde 2013 als Spin-Off des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) gegründet. „Wir freuen uns sehr, mit unserer langjährigen Microarray-Expertise zu diesem hochinnovativen Projekt beitragen zu können“, sagt Dr. Christoph Schröder, Geschäftsführer der Sciomics GmbH. „Angesichts der Vorteile unserer Antikörper-Microarrays, wie hoher Durchsatz, Flexibilität, hochparallele Analyse und Reproduzierbarkeit, werden wir einen wichtigen Beitrag zu neuen Therapieoptionen für MCDS leisten.“